

# Jessas is's im Wirtshaus schee

Adolf J. Eichenseer  
und  
Lothar E. Karrer  
(Hrsg.)

Wirtshauslieder  
aus der  
Oberpfalz





Jessas, is's im Wirtshaus schee



Adolf J. Eichenseer und Lothar E. Karrer (Hrsg.)

# Jessas, is's im Wirtshaus schee

Wirtshauslieder aus der Oberpfalz  
und angrenzenden Gebieten



  
BUCHVERLAG

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung durch:  
Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband  
Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst  
Brauerei Bischofshof  
Ernst-Pietsch-Stiftung  
Genossenschaftsverband Bayern / Bezirksverband Niederbayern-Oberpfalz

2. überarbeitete Auflage

ISBN 978-3-934863-32-3

Adolf J. Eichenseer und Lothar E. Karrer (Hrsg.)

Jessas, is´ s im Wirtshaus schee

Wirtshauslieder aus der Oberpfalz und angrenzenden Gebieten.

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung

des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen,

Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlag: Anna Braungart

Abbildung auf dem Umschlag: Gruppe „Brölschmarrn“

in der Gaststätte Bischofshof, Regensburg

Umschlagfoto: altrofoto

Notensatz: Bernhard K. Schmitt, München-Riem

Satz: Vollnhals Fotosatz, Neustadt/Donau

[www.mz-buchverlag.de](http://www.mz-buchverlag.de)

© MZ Buchverlag GmbH, Regensburg 2009

# Vorwort

## Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband

„Jessas, is's im Wirtshaus scheel!“ – Und i säg:  
„Ja, des stimmt, kummts einer,  
setzts enk hi, trinkts wås, essts wås,  
sings laut mit und vor allem: bleibts recht lang!“

Nach „Freinderl, wann geh ma hoam“ kommt jetzt das zweite Buch mit einem weiteren reichen Schatz an Wirtshausliedern aus der Oberpfalz und angrenzenden Gebieten in den Buchhandel.

Für eine gute Vorbereitung ist bei unseren Musikanten und Sängern, aber auch bei den Wirtinnen und Wirten, die sich an der Aktion „Musikantenfreundliches Wirtshaus“ beteiligen, bestens gesorgt und scheint mir unverzichtbar, um unsere Oberpfälzer Wirtshaustradition weiter zu pflegen und auf Dauer zu erhalten.

Wie hat doch Anton Röhl – ehemaliger Präsident des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes – schon vor Jahren so treffend formuliert:

„Am schönsten is's daheim, aber am gmütlichsten is's im Wirtshaus“.

Dem kann und will ich nicht widersprechen.

Mein Dank und der des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes gilt den Herausgebern und Verfassern dieses gelungenen Werkes, Dr. Adolf J. Eichenseer und Lothar E. Karrer. Ich bin mir sicher, dass es wieder so gut aufgenommen wird wie schon der 1. Band „Freinderl, wann geh ma hoam“.

*Gerhard Kolbe  
Vizepräsident a.D.  
des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes*

## Vorwort Herausgeber

Wie in der musikalischen Volkskunde hinreichend bekannt, bildeten in der Vergangenheit die Familien, die Alters- und Geschlechtsgruppen sowie bei Männern (ab dem Zeitpunkt ihrer Gesellschaftsfähigkeit) die Wirtshäuser die besten Singgemeinschaften, wo lebendiges (funktionstüchtiges) Liedgut meist mündlich weiter gegeben, angeeignet, zurecht gesungen und je nach Anlass als "Lebensmittel" (Felix Hoerburger) gebraucht wurde.

Nach zunehmender Auflösung dieser traditionellen Gemeinschaften und ihrer Singgelegenheiten übernahm die organisierte Pflege in Kindergarten, Schule, Jugendgruppe, Gesangverein und Volksmusikeinrichtungen etc. die ehemaligen Funktionen, ohne natürlich gleichwertigen Ersatz bieten zu können.

Zwischen beiden Weltkriegen begann dann in Deutschland der rasante Verfall des aktiven Singens und Musizierens. Und mit dem materiellen Wohlstand überließ man das eigene Singen und Musizieren in der Gemeinschaft mehr und mehr den Medien. Seit Mitte der 50er Jahre ersetzte die Musikbox in vielen unserer Gasthäuser und Tanzlokale auch in Bayern die agierenden Sänger und Musikanten und förderte immer mehr das passive Konsumverhalten der breiten Bevölkerung. Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht abzusehen, wenn auch immer wieder behauptet wird, dass es noch nie so viel Musik gegeben habe wie in der Gegenwart. Allerdings wird nicht geklärt, um welche Musik es sich dabei handelt.

In der jüngsten Vergangenheit lassen sich in Bayern jedoch auch interessante Gebewegungen ausmachen, die zwar von der organisierten Volksmusikpflege ausgingen, indes immer mehr zu den Wurzeln der unorganisierten, nicht vorgeführten, spontanen Volksmusik zurückkehren wollen. In manchen Kreisen schätzt man Volksmusik heute weniger wegen ihrer stilistischen Feinheiten, ihres ästhetischen Genusses und ihres kulturellen, erzieherischen Wertes, sondern wegen ihrer ursprünglichen gesellschaftlichen Qualitäten und Funktionen, zumal in den Wirtshäusern und auf den Tanzböden.

Seit langem in der Oberpfalz bestehende, allerdings nur wenigen Eingeweihten bekannte "Singwirtshäuser", z.B. das "Egerer Wäldhaisl" bei Neualbenreuth, die Gasthäuser "Knott" in Charlottenthal bei Stadlern, "Götz" in Fuchsberg bei Teunz, "Zur Burg" in Brennberg oder der "Deglbauer" in Hemau, wo Wirte z.T. selbst singen und musizieren, neu entstandene Musikstammische in den "musikantenfreundlichen Wirtshäusern" und die "Singnaarrischen Wochenenden" des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege erfreuen sich heutzutage großer Beliebtheit und üben eine unerwartete Anziehungskraft aus nicht nur auf aktive Sänger und Musikanten, sondern auch auf Gäste jeglichen Alters, die sich über das aufmerksame Zuhören hinaus selbst beteiligen wollen, indem sie die Ausübenden motivieren, animieren, mitmachen und nebenbei ein neues für die Gegenwart geeignetes Liedrepertoire lernen.

So haben sich seit den 80er Jahren in fast allen Landkreisen der Oberpfalz lose, sich in gewissen Zeitabständen treffende Singkreise gebildet, etwa im Landkreis Tirschenreuth durch die Initiative des äußerst rührigen Kreisvolksmusikpflegers und Liedersammlers Helmut Kreger oder im Landkreis Amberg-Sulzbach durch die hoch verdiente Kreisvolksmusikpflegerin Evi Strehl, Singkreise, in denen das gesellige und gemeinsame Singen und Musizieren wieder zu Hause sind. Älteren

Wirtshaussängern wie Jakob Weinmann, früher Wirt in Kneiting, oder dem Heiner Weigl, Burgwirt in Brennbere sowie Coupletsängern wie Josef Janda, vulgo der Janda Seppel aus Floß (früher Paulusbrunn, Egerland), Sepp Pfab (Mangolding) oder Hans Pecher aus Tirschenreuth (früher Neudek, Erzgebirge) kommt dabei eine führende Rolle zu. Sie allein und nur sie verfügen über das regionalspezifische, traditionelle Liedgut und nur sie sind in der Lage, es auch an die nächsten Generationen weiter zu geben. Mit ihren alten Liedern und Wiener und Münchener Couplets, die an Aktualität nichts eingebüßt haben, unterhalten sie auch heute noch blendend ihr Publikum und (ver)föhren automatisch zum Mitsingen, zumindest bei den Refrains, etwa "Då muß oaner hi wern, ob er will oder net". (s. S. 171)

Somit erfüllt die vorliegende, in erster Linie der Praxis dienende Sammlung bekannter und weniger bekannter Lieder "aus dem Wirtshaus und für das Wirtshaus" zwei wichtige Aufgaben: Zum einen dokumentiert sie das aktuelle gesellige Singen in der Oberpfalz und zum andern bietet es den sangesfreudigen, geselligen Menschen in unserer Region geeignetes, zum größten Teil unveröffentlichtes Material aus der Feldforschung an: Trinklieder, Kirchweihgesänge, Schnaderhüpfel, Erzähl- und Unterhaltungslieder, Couplets, Liebeslieder und auch Lieder für Herz und Gemüt.

Es bleibt zu wünschen, dass dieses Buch auf die gleiche gute Akzeptanz stößt wie das erste mit dem Titel "Freinderl, wann geh ma hoam", dass es diesen hier wiedergegebenen Liedern gelingt, ein, schon oben erwähntes, notwendiges "Lebensmittel" in unserer Zeit und Gesellschaft zu werden, Menschen aus ihrer Isolation heraus zu reißen und zueinander zu föhren zu einem gemeinsamen Tun. Nicht zuletzt soll dadurch die alte Wirtshauskultur und -geselligkeit in Bayern und speziell in der Oberpfalz neue Impulse erfahren.

Auch dieses Buch stellt ein Gemeinschaftswerk vieler befreundeter Mitarbeiter und Idealisten dar, denen an dieser Stelle zu danken ist:

### **Den Gewährspersonen,**

die ihre Lieder vorbehaltlos aufzeichnen ließen, damit sie der Nachwelt erhalten bleiben. Stellvertretend seien genannt:

Gerhard Bayer, vulgo Bayerischer Johann (Weigendorf – Oed)  
Emma Donauer (Wolfsegg) †  
Rupert Frey (Wörth a. d. Donau)  
Josefa Haberkorn (Konnersreuth)  
Erika Hartl (Dettenhofen)  
Pius Honis (Burglengenfeld, früher Neuern/Böhmerwald) †  
Kirwaburschen aus dem Birgland  
Heinz Lorenz (Burglengenfeld, früher Falkenau)  
Hans Pecher (Tirschenreuth, früher Neudek/Erzgebirge) †  
Josef Pfab (Mangolding) †  
Hans-Georg Pickl (Weigendorf-Ernshüll)  
Steffi Schönberger (Duggendorf, früher Schweinettschlag/  
Böhmerwald)  
Heiner Weigl (Brennbere)  
Jakob Weinmann, vulgo Jamo (Kneiting)  
Sepp Zupfer (Neustadt a.d.Waldnaab) †

Besondere Würdigung verdient Hans Pecher, der als einzelner die meisten Lieder beisteuerte.



*Hans Pecher,  
geb. 1915, der lied-  
reichste Volkssänger  
der Oberpfalz*

### **Den Aufzeichnern,**

die ihre Notierungen bereitwillig zur Verfügung stellten:

Hanns Binder (Sulzbach-Rosenberg)

Evi Heigl (Hagelstadt)

Helmut Kreger (Wiesau / Kornthan)

Ernst Kutzer (Thanhausen)

Ingrid Leser (Bärnau)

Sepp Roider (Cham)

Franz Schötz (Regensburg, Beratungs- und Forschungsstelle für Volksmusik in Ostbayern )

Evi Strehl (Sulzbach-Rosenberg / München)

Wolfgang A. Mayer (München, Institut für Volkskunde)

### **Den Sponsoren,**

ohne deren finanzielle Hilfe das Buch nicht so preisgünstig geworden wäre:

Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Brauerei Bischofshof

Ernst-Pietsch-Stiftung

Genossenschaftsverband Bayern / Bezirksverband Niederbayern – Oberpfalz

### **Dem Notengrafiker Bernhard Schmitt,**

der sich als leidgeprüfter Notengrafiker hohe Verdienste erworben hat. Mit viel Geduld und Sachverstand bearbeitete er das Manuskript, das geniales Einfühlungs- und Umsetzungsvermögen erforderte.

### **Der Texterfasserin Erika Eichenseer,**

die den größten Teil der vielen Texte mit wechselnden Dialekten in eine druckreife Form brachte.

Was wir gegenwärtig in unseren Gaststätten verstärkt fördern sollten, das sind Freude, Fröhlichkeit, Geselligkeit, Gemeinschaftssinn, die frühere sprichwörtliche bayrische Gemütlichkeit, Stimmung, Unterhaltung, Humor und Gaudi. Deshalb brauchen wir mehr singende und lachende, allgemein positiver denkende Menschen. Wenn uns dies durch das gemeinsame Singen der alten und auch neuen Lieder in unserer Sammlung gelingt, dann wird es mit Recht wieder heißen:

"Jessas, is's im Wirtshaus schee,  
mãgh ja gâr net hoama geh."

Und darüber dürften sich Wirte wie Gäste gleichermaßen freuen.

*Dr. Adolf J. Eichenseer*

## Einleitung

*(Auszug aus der Einleitung zu "Freinderl, wann geh ma hoam", Wirtshauslieder aus der Oberpfalz und angrenzenden Gebieten, MZ Buchverlag, 1999)*

Um es gleich vorweg zu sagen: Bei den hier vorgelegten Liedern aus der Oberpfalz und den benachbarten Grenzgebieten im Egerland, Bayer- und Böhmerwald handelt es sich ebenso um Volkslieder wie bei jenen, die als solche seit Jahrhunderten unter bestimmten (ästhetischen, moralischen etc.) Aspekten gesammelt, aussortiert, sozusagen purgiert und veröffentlicht wurden. Natürlich eignen sich nicht alle unsere Wirtshauslieder für Kinder, überempfindliche, puritanisch denkende Volksliedpfleger noch für die breite Öffentlichkeit. Diese Lieder gehören in ein anderes Milieu.

In dieser besonderen Sammlung befinden sich "feine" und weniger feine, kräftige bis derbe Gesänge, insgesamt traditionelles, durch die Pflege wieder eingeführtes, z.T. neu entstandenes, lebendiges Volksgut, das in geselligen Runden meist von Männern vorwiegend im Wirtshaus bei entsprechendem Alkohol- und Stimmungspegel gesungen wurde und wird. Da stehen neben sog. echten Volksliedern unzählige Schnaderhüpfl, jene meist lustigen Vierzeiler, Parodien, Unsinnstexte, Trink- und Tanzlieder, Liebeslieder, lokale Heimatlieder wie weit verbreitete Soldaten- und Küchenlieder, zurechtgemachte Melodien aus Oper und Operette, populäre Couplets der Münchener und Wiener Volkssänger, sogar abgeänderte Schlager, Berliner Gassenhauer usw. Dies alles beinhaltet das ungemein farbige, vielschichtige Repertoire von Wirtshaussängern.

So unterschiedlich die Herkunft dieser Lieder ist, eines haben sie gemeinsam: Sie wurden im Laufe der Zeit von Sängern und Musikanten angeeignet und so verändert, zurecht gesungen, dass von manchem Lied viele lokale und regionale Varianten entstanden sind. Dessen eigentlicher Ursprung lässt sich oft kaum oder gar nicht mehr feststellen. Hier zeigt sich ganz deutlich die bekannte "schöpferische Kraft des Volkes", die keinen Wert legt auf Originalität oder "Werktreue" wie in der klassischen Musik, sondern je nach Situation frei und großzügig improvisiert, rhythmisiert, aktualisiert, neue Texte unterlegt, auf örtliche Gegebenheiten und Personen abstimmt, Strophen ergänzt oder weglässt, Kinder- wie Weihnachtslieder zu Gaudigesängen umfunktioniert usw.

Eine besondere Vorliebe hat der Bayer für natürliche, mitunter deftige, erotische, zotenhafte, städtisch tabuisierte Inhalte und Wörter, mit denen er jedoch niemand verletzen will. Im Gegenteil: Die angeborene Lust am Derblecken, Frozzeln, Provizieren, mitunter leicht Schockieren gehört zum Grundcharakter des bairischen Volksstammes. In musikalischer Form dargeboten, speziell im Gstanzl, regt sich kein Mensch über einen kleinen An- oder Fehlgriff im Ton auf, vielmehr amüsiert sich jeder in der Runde (meist auf Kosten eines anderen) bei einem solchen Scherz, niemand aber fühlt sich beleidigt. Daher geben wir diese Lieder auch ungeniert und unzensuriert weiter. (Wem sie nicht gefallen, braucht sie ja nicht zu singen).

Obwohl sich gerade die geselligen Lieder (meist im Wirtshaus oder auf dem Heimweg von dort gesungen) als stärkste und langlebigste Liedgattung erwiesen haben, fehlen sie in der Regel in den gängigen und bekannten Liedsammlungen bis heute. Diese Lieder waren den Sammlern zu gewöhnlich und paßten nicht in das bis in die

Gegenwart anhaltende Klischee vom edlen, "echten" Volkslied. Gewisse Saubermänner der Volksliedforschung und -pflege haben sie geradezu übersehen, überhört und verpönt. Selbst in unserer so aufgeklärten Welt werden in diesen Kreisen die Lieder mit "anrühigen" Texten und Inhalten totgeschwiegen. Somit wird – übrigens auch in den Medien – ein nur unvollständiges Bild vom Volksmusikleben in Bayern präsentiert. Und die Pflege vermittelt logischerweise nur ausgewählte Segmente eines viel komplexeren Liedrepertoires.

Unser Wirtshausliederbuch versucht, diese Lücke zu schließen, bisher bewußt ignoriertes Liedgut vorurteilslos zu dokumentieren und gleichzeitig funktionstüchtiges Material für das Singen in geselliger Runde zur Verfügung zu stellen. Diese meist zünftigen Lieder verstehen sich als Angebot für alle sangesfreudigen Erwachsenen, denen Singen zu einer beliebten Freizeitbeschäftigung geworden ist, nicht nur im Gasthaus, sondern auch im privaten Bereich, z.B. bei nachbarschaftlichen Zusammenkünften, in den Vereinslokalen, Vereinsheimen, auf dem Tanzboden, bei Ausflügen usw.

Solange diese fröhlichen, weltlichen Lieder im alltäglichen Umgang erklingen und die Auseinandersetzung mit der Gegenwart nicht scheuen, werden sie lebendig bleiben. Für die Zukunft dieser Liedgattung ist uns nicht bange, vorausgesetzt, die sprichwörtliche Lebensfreude der Bayern und ihr Sinn für Humor bleiben ungebrochen.

Bei der vorliegenden Sammlung haben wir uns bemüht, möglichst authentische, meist unveröffentlichte oder in der Literatur schwer zugängliche oberpfälztypische Lieder bzw. Varianten auszuwählen und nur durch wenige zur Wiederbelebung geeignete Lieder aus angrenzenden Gebieten oder aus bereits gedruckten Liedersammlungen zu ergänzen.

Das Hauptkontingent unserer Liedersammlung stammt jedoch vorwiegend aus der Feldforschung, die in der Oberpfalz allerdings erst seit ca. 1970 systematisch betrieben wird: vom Institut für Volkskunde in München (Wolfgang A. Mayer), dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege, Beratungsstelle für Volksmusik in Ostbayern (Franz Schötz) und nicht zuletzt von mir, dem damaligen Bezirksheimatpfleger der Oberpfalz, dessen Sammelergebnisse im von ihm gegründeten Oberpfälzer Volksmusikarchiv (Bezirk Oberpfalz, Ludwig-Thoma-Straße 14, 93051 Regensburg) aufbewahrt sind. Lothar E. Karrers umfangreiche Literaturkenntnisse erwiesen sich als äußerst vorteilhaft und hilfreich. Als langjähriger Singleiter in der Oberpfalz hat er sein hauptsächlich aus bereits publizierten Sammlungen gewonnenes Liedgut bei ca. 300 "Offenen Singen" erfolgreich wiederbelebt. Manches Lied wurde durch die Lehrgänge der Beratungsstelle in den letzten Jahren heimisch. Daneben haben einige engagierte private Volksliedsammler, darunter auch die ehrenamtlich tätigen Volksmusikpfleger der Oberpfälzer Landkreise, altes Liedgut in ihren Gebieten fleißig gesammelt und es für die Veröffentlichung bereitwillig zur Verfügung gestellt. Somit ist ein Oberpfälzer Gemeinschaftswerk mit den Ergebnissen aus der Forschung wie aus der Praxis entstanden, das einen wesentlichen Teil der derzeitigen Singkultur in der Oberpfalz dokumentiert.

In seinem Aufbau folgt das Wirtshausliederbuch den zünftigen Singabenden in Wirtshäusern. Es stellt keine wissenschaftlichen Ansprüche und soll in erster Linie dem unmittelbaren Gebrauch der Sänger dienen. Unverzichtbar erschienen allerdings die Angaben über die Herkunft der Lieder aus der Feldforschung wie aus der Literatur.

Die Sprache in unseren Liedern ist Schriftdeutsch, Mittel- oder Nordbairisch und in einigen Beispielen "Kuchlbähmisch", wie man das gebrochene Deutsch von böhmischen "Gastarbeitern", den früheren "Kocherln" in bayerischen und Wiener Haushalten und männlichen Hilfskräften scherzhaft bezeichnete. (Diese Lieder mit der liebenswürdigen Ausdrucksweise waren nie als Verunglimpfung der tschechischen Bevölkerung gedacht und sollen auch heute nicht so interpretiert werden). Das Vorkommen verschiedener Dialekte in einem Lied ist nicht auf die fehlerhafte Übertragung des Aufzeichners zurückzuführen, sondern auf unkonsequente Sprechweise der Gewährspersonen. In sog. "Gläserer"-Orten z.B. wie in Neustadt a. d. Waldnaab und Waldsassen werden Mittel- und Nordbairisch gesprochen und dementsprechend vermischt.

Die Dialektschreibweise wurde so einfach wie möglich gehalten und vereinheitlicht, phonetische Genauigkeit nicht angestrebt. Der versierte Dialektsprecher wird sich zurechtfinden, ihm wird sogar empfohlen, die Texte seinem örtlichen Dialekt anzupassen.

Die besonders in der Oberpfalz weit verbreiteten und beliebten Schnaderhüpfel oder Gstanzl sind nur dann nummeriert, wenn sie in logischem Zusammenhang miteinander stehen und als Schnaderhüpfel-Lieder auftreten. Ansonsten wurden die unzähligen Gstanzl mit unterschiedlichen, auch austauschbaren Melodien im 2/4- und 3/4-Takt zusammengetragen, damit der Sänger wirklich aus dem Vollen schöpfen kann. Gerade mit diesem Material sollte er möglichst frei und ungezwungen umgehen, wie dies auch früher gebräuchlich war.

Dasselbe gilt für die Ein- oder Zweistimmigkeit. Bewußt wurde nicht jeder Melodie eine 2. Stimme unterlegt, sie soll sich aus der spontanen Situation ergeben, meist in der Über- oder Unterterz. Liegt die Hauptstimme unten, so ist sie durch einen Pfeil gekennzeichnet. Die Tonarten wurden so gewählt, daß der Tonumfang eines Durchschnittssängers nicht überstiegen wird und nicht mehr als 3 Vorzeichen nötig sind. Harmoniebezeichnungen sollen die Instrumentalbegleitung erleichtern.

Häufig werden an Lieder noch kurze Liedchen, sog. Nachsangl angehängt, die oft keinen Zusammenhang mit dem Hauptlied haben und deswegen umso lustiger wirken. Auch die Praxis des freien Umgangs mit den Nachsangln sollten die Sänger wieder aufnehmen. Denn Freiheit ist das wichtigste volksmäßige Prinzip im Umgang mit Volksliedern!

*Dr. Adolf J. Eichenseer*  
*Bezirksheimatpfleger der Oberpfalz a.D.*



# Inhalt

Vorwort Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband .....	5
Vorwort Herausgeber .....	6
Einleitung .....	9

## Jessas, is's im Wirtshaus shee

Grüaß Gott, ös liabn Leitln ('s boarische Bier).....	22
Jessas, is's im Wirtshaus schöi .....	23
Feuchte Brüder, stoßet an .....	23
Prost, Prost, Kamerad .....	24
Laßts ma mei Bier .....	24
Der Mensch muß mal trinken .....	25
Trink ma no a Tröpferl .....	26
Prost, Brüder, bei der Eiche .....	27
Ein Prost, ein Prost, ein herrliches Prost (1).....	28
Ein Prost, ein Prost, ein herrliches Prost (2).....	28
Wenn ich in die Fremde eil .....	29
Ja, wenn das so ist, dann Prost .....	30
Trinket aus, ihr frohen Brüder .....	30
Wo man ein Bier trinkt .....	31
Åber hält's mi .....	31
Dampfnudl hamma gestern ghabt .....	32
Daß wir die Etselwanger sind .....	33
Jeder Mensch sa Leibspeis hout (Der Erdepflbrei).....	34
Erdäpfl in der Früah .....	35
Mei Schouh, de hãb i am Kreizweg gfoundn .....	36
Jetz mächt i oans singa .....	37
Hand am Tisch .....	38
Ich bin der Fürst von Thoren .....	39
En Singa, dã bin i net gschaami .....	40
N.N. wir danken dir .....	41

## Und wenn amal a Kirwa is

As Kirwal is kumma .....	44
Heint tanz ma um an Kirwabaam .....	46

Heint is Kirwa . . . . .	47
Beim Melwer, dou is Kirwa . . . . .	48
Soll denn des a Kirwa sa . . . . .	49
Dou druntn aaf der Bruck . . . . .	50
Im Böhmerwald is Holz gstohln worn . . . . .	51
Här aaf, du zwickst me . . . . .	52
Mei Moiderl is lutherisch worn (Der Lutherisch) . . . . .	53
Drunt in der Birkenau (Birkenau-Schottisch) . . . . .	54
Schittrisch, Schottrisch mou ma kinna . . . . .	55
Druntn van Schwanenwirt . . . . .	56
He, Brouder, he . . . . .	57

### **Wenn der Kirchturm a Maßkrough waar**

Und wenn amal döi Kirwa is . . . . .	60
In unnan stoinan Krough . . . . .	61
Ja, wenn der Kirchturm a Maßkrough waar . . . . .	62
Musikantn, pfeifts eine . . . . .	64
Musikantn, steigt aaffe . . . . .	66
Lustig is's aaf der Welt . . . . .	68
A bissl bähmisch, a bissl deitsch . . . . .	70
Vo hint bin i vüra . . . . .	71
Und im Wâld draußt (Mondscheinbrüader) . . . . .	72
Alle Wiesn sans nåß . . . . .	73
Ma Moidl is saaber . . . . .	74
Mei Maderl hoaßt Nannerl . . . . .	75
Mei Vatter tuat nix . . . . .	76
Ja, as Schraunsdorfer Glöckerl . . . . .	77

### **Geh, tean ma dudln**

Hâb i mei Letta koa Gout niat tou . . . . .	80
Vom Wirtshaus kommt a Mo . . . . .	81
Mia ham dahoam an âltn Wetzstoa . . . . .	82
Bin e net a lustiger Fuhrmannsbua . . . . .	83
Und wia mia vo Brenenberg . . . . .	84
Überall san d Laa(d)n zua . . . . .	85
Frühmorgens, wenn die Hähne krähn . . . . .	86

Hinter mein Nachbarn sein Hauseck .....	87
Und der Schuaster-Muggl. ....	88
Der Wenzl mit sein krumma Fouß .....	89
Der Oasiedl vo Bogn .....	90
Der Bettlma wü(II) wallfahrtn göih .....	91
Heint is Dreifaltigkeit .....	92
In Eggerland, wenn Kirwa is .....	93
I bin a Dudlhofer .....	94
Morgenrot, Morgenrot .....	96
Jetz sing ma(r) amål des Ding (Schee muaß geh) .....	98
Irrlauh, Irrlauh, und Schwoazafeld is dou .....	100
Åber alle Muschedaggl. ....	101
Drunt in Afrika .....	102
Zwei Buben stiegen auf an Baam .....	103
Und wenn e aaf Rousnberg gäih .....	104
Heint scheint der Mond so hell .....	105
Drum san ma lustig .....	106
Heit san ma lustig .....	107
San unser zwoa oder drei .....	108
Es wollt ein Bursch zum Tor hinein .....	109
Moiderl, legh de nieder .....	110
Ich bin ständig viel auf Reisen .....	112
Ein Bauer aus der Oberpfalz .....	114
A Glåsmacher is mei Ma .....	115
Schornsteinfegen ist sein Fach .....	116
Auf den Bergen ist es schön .....	117

### **Ihr liabn Leit, jetzt horcht mich an**

Betracht ich den Himmel (Weiß-blau is bayrisch) .....	120
Wie war es so schön (Die 30er Jahr) .....	121
Und was wir haben längst schon wolln (70er-Krieg-Lied) .....	122
Es gibt halt so vielerlei Menschen (A viereckats Gsicht) .....	123
Ja, wõi der Herrgott gråd (Der Adam) .....	124
Ja, neili vor acht Tågna .....	126
Neile, då wollt a ma .....	127
Hurra, heit is wås los (Die Sonntagsruah) .....	128

Die Feierwehr vom Land .....	130
Etz fahr ma glei aaf Rengschburg ei (Weichserer Radi) .....	132
Z Passau håts a Schneeberl gschneibt (Der Schoufhamml) .....	134
Und die Henne legt die Eier (Der Gockelhahn) .....	135
Am Straahrechan draaß .....	136
Als ich an einem Sommertag (In der Schweiz, in Tirol) .....	137
Viele Menschen hier auf Erden (Die drei Prozent) .....	138
Wenn zwei verliebt sind (Verliebt, verlobt, verheirat) .....	140
Ihr liaben Leit, jetzt horcht mich an .....	142
Überall, hun(d)ertmal (Der Kinderwågn) .....	144
Naantsch, gäh, lou dein Spülkrum stöih (Gustav Fröhlich) .....	146
Als Rindviech bin i .....	148
Znachst foahr ma en d Ståd .....	149

## **Du bist mei Freid, du bist mei Lebn**

Du bist mei Freid, du bist mei Lebn .....	152
I håb a scheens Dirndl im Gai .....	153
En an kloan Haiserle .....	154
Åber Deandl, gehst mit mir .....	155
I håb dir in d Aigerl gschaut .....	156
Steig aaffe aafs Loiterl .....	157
Ach, hå(b) ich ma Herzerl gern .....	158
Öitza spann i meine Rössla .....	159
Våder, wann gibst ma denn s Hoamatl .....	160
Ei, wann i mei Deanderl .....	161
Åber s Deanderl geht en Goartn naus .....	162
Unter meim Unterruack .....	164
Und da druntn baam Bacherl .....	165
Der oine ståiht drobn aaf der Loiter .....	166
Gåihst amål am Frei .....	167
Am Frei bin i ganga .....	168
Neitausendneihundert und oans .....	169
Ja, ja, des war a schöne Zeit .....	170
Und wenn oaner heirat .....	171
Mancher glaubt, im Himmelreich (Wir bleiben ledig) .....	172
Jüngling in den reifen Jahren (Kauf dir lieber einen Hund) .....	173

Wenn zwei noch ein Brautpaar sind . . . . .	174
Der August und die Dorothe . . . . .	175
I hãb a rechts Kreiz mit meim Weib . . . . .	176
Wõi i und mei Wei glebt hãm . . . . .	177

## 's ist alles dunkel

's ist alles dunkel . . . . .	180
Ich bin ein Bursch . . . . .	181
Es reist ein Knab . . . . .	182
Es wollt ein Mann in seine Heimat reisen (Der Räuber) . . . . .	183
Mein Schatz hat blaue Augen (1) . . . . .	184
Mein Schatz hat blaue Augen (2) . . . . .	185
Mia san vom Wãld dahoam . . . . .	186
Im Wald, im Wald . . . . .	187
Es ging bei heller Mondesnacht . . . . .	188
Es lebt der Schütze froh und frei (Kneitinger Schützenlied) . . . . .	189
De Gamserl schwiaz und braun . . . . .	190
's Waldvögerl mächt de Fremd gern sehng . . . . .	191
Müde kehrt ein Wandersmann . . . . .	192
Nach meiner Heimat . . . . .	193
Ein Zigeuner verlässt seine Heimat . . . . .	194
Wer das Scheiden hat erfunden . . . . .	195
Mia zwoa ham an Zorn (Mia zwoa trauringa Buam) . . . . .	196
I hãb koan Vatter mehr (Der Weltverdruß) . . . . .	197
Lieschen ging spazieren ('s ist traurig, aber wahr) . . . . .	198
In einem Polenstädtchen . . . . .	199
Zu Sausussi am Mühlenberg . . . . .	200
Der Hauptmann kam geritten . . . . .	201

## Hoam müaß ma geh

Jetz is der Tãg umme . . . . .	204
Lou da Zeit . . . . .	205
Um ra oans, dã geht der Mondschein auf . . . . .	206
Schöne Linzer Stadt . . . . .	207
Buama, gehts hoam schee staad . . . . .	208
Schmeißts uns ausse . . . . .	208

Åber des sollt ma aa nimmer kinna. ....	209
Jetzad wiss ma .....	209
Saufts enk zamm .....	210
Jetzt wolln wir staad. ....	210
Hoam, hoam, hoam geh ma net .....	211
Hoim, hoim, hoim .....	211
Wenn Freunde auseinander gehn .....	212
Grad aus dem Wirtshaus .....	213
Guter Mond, du gehst so stille .....	214
Drei Tågh, drei Tågh. ....	215
Wann e hoamkumm .....	216

### **Åber no nix überhudln**

Åber göll, so waars recht. ....	220
Ållaweil tschinda, tschinda .....	220
Ja, wenn ma so a Muse hört. ....	220
Des is der Wittmann Franz .....	221
Döi Saibärn .....	221
Gänskrågn, Saumågn .....	222
Laß geh, laß geh .....	222
No a bisserl .....	222
's wird nimmer, 's wird nimmer. ....	223
Uh, wou wou. ....	223
Und allaweil die Groußn. ....	224
Und i bin hålt a Lump .....	224
Was geht das uns an .....	224
Wir werden ihn schon kriegen .....	224
Åber häjast, mei Wei. ....	225
Åber mach dir nix draas .....	226
Åber nur nix überhudln .....	226
Ållaweil über Rengschburg .....	226
Annamirl, wend di .....	227
Auf und nieder .....	227
Birl, Birl, Birlbou .....	228
Bodschimperl, Bodschamperl .....	228
Feichtigkeit hi, Feichtigkeit her. ....	229

Håb a da ebba, ebba .....	229
Is ålls zwenga dem Tschuliwuli .....	230
Ja, schee langsam .....	230
Ja, weil mia s Mondscheinbrüader san .....	230
Lou ma's åwerinna .....	231
Morgn in der Fruah .....	231
Schiebe nach, schiebe nach .....	231
Abkürzungsverzeichnis .....	232
Liederverzeichnis (alphabetisch) .....	234
Liederverzeichnis (Doppeltitel) .....	240



# Jessas, is's im Wirtshaus schee

Wirtshaus – Essen – Trinken



# Grüß Gott, ös liabn Leitln

('s boarische Bier)

1. Grüß Gott, ös liabn Leitln, mir habn enk was gebracht, wä-  
 mir uns in da Fremd drauß zusaammen habn gemacht, is  
 is a neuas Lia-dl mit an fri-schen Humor, es  
 klingl oan ja beim Singa ganz hoarisch ins Ohr, Ü-ber-  
 alln is uns guad gan-ga, nur oans uns gefühl hal schier:  
 Des war des gwa-ke, ech-ke, gsüffige, geschma-ckige,  
 e-wige, hoarische Eier. Des war des hoarische Eier.

2. Der Wein, der stärkt die Glieder, der Schampus steigt an Kopf,  
 der Punsch, der wirft di nieder, der Schnaps nimmt di beim Schopf,  
 der Tee, der macht oan Hitzn, der Kaffee, der regt oan auf,  
 aufn Glühwein muas ma schwitzn, koa Wasser mäg ma drauf.  
 Auf alle die Getränke recht gern verzichten wir:  
 |: Bringts uns a Maßerl guates, echtes, gsüffiges, geschmackiges, boarisches Bier! :|
3. Und wenn der Altboar krank is, nå liegt er halt so drin,  
 er will halt går nix wissen von oana Medizin.  
 Er bringts halt net hinunter, es passt net in sein Mägn,  
 weil er scho so vui gsuffa håt, ko er nix mehr vaträgn.  
 Wenn er amoi im Sterbbett liegt, ruft er noch voll Begier:  
 |: Bringts ma an halbn Eimer guates, echtes, gsüffiges, geschmackiges, boarisches Bier! :|

Qu: Liedblatt Nr. 94 Bayerischer Landesverein für Heimatpflege, München

Lieblingslied von Hans Gessendorfer (1914–1993), 93049 Regensburg  
 In ganz Bayern durch die Brüder Wastl und Jackl Roider verbreitet

## Jessas, is's im Wirtshaus schöi

Musical score for 'Jessas, is's im Wirtshaus schöi'. The score is written in G major (one sharp) and 2/4 time. It consists of three staves. The first staff is the vocal line with lyrics: 'Jes - sas, is's im Wirtshaus schöi, Wirtshaus schöi.' The second staff continues the vocal line with lyrics: 'Wirtshaus schöi, mögh ja goar nial hoi - ma - göih.' The third staff is the piano accompaniment with lyrics: 'hoi - ma, hoi - ma - göih.' Chord symbols A, E7, and A are indicated above the notes.

GD: Karl Wittmann, 92714 Finkenhammer-Flaystein

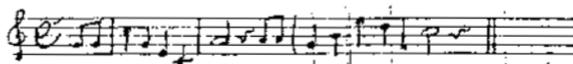
AZ: AJF (1999)

*In der nur ein Fragment, nach der Melodie "Schön is's mit dem Umgang gehi"  
Etwas zum Weiterdichten*

## Feuchte Brüder, stoßet an

Musical score for 'Feuchte Brüder, stoßet an'. The score is written in C major (no sharps or flats) and common time (C). It consists of two staves. The first staff is the vocal line with lyrics: 'Feuch - te Brü - der, stoßet an, treu in'. The second staff is the piano accompaniment with lyrics: 'Freund - schaft sei's ge - tan.' Chord symbols C, G7, and G are indicated above the notes.

Qu: Hs. Franz X. Bosl, Cham, JfV, IIF/24



*Ernfte Brüder stoßet an, treu in  
Freundschaft sei's ge'tan.*

Wahlspruch des Vereins "Feuchtes Eck" in Regensburg 1896  
(Ausschnitt aus der Handschrift Bosl)

„Jessas, is's im Wirtshaus schee“. Besonders schön ist es, wenn die Musikanten aufspielen und wenn gesungen wird, meint der Herausgeber des Wirtshausliederbuches Dr. Adolf J. Eichenseer. Er muss es schließlich wissen, denn der ehemalige Bezirksheimatpfleger der Oberpfalz hat als erwiesener Kenner der Volksmusik – und im übrigen auch der Wirtshäuser – nicht nur zahlreiche Bücher verfasst, sondern sich auch besonders der Pflege der heimatlichen Volks- und Wirtshauslieder angenommen. Immerhin gibt es inzwischen 1.200 musikantenfreundliche Wirtshäuser in ganz Bayern. Und darum: „Jessas, is's im Wirtshaus schee“.



Seit 1649  
**Bischofshof**  
Das Bier, das uns zu Freunden macht



Brauerei Bischofshof e.K. · Heitzerstraße 2 · 93049 Regensburg  
Tel. 0941/2001-0 · Fax 0941/2001-190 · [www.bischofshof.de](http://www.bischofshof.de)

ISBN 978-3-934863-32-3



9 783934 863323